



Ulrike Höfken

Mitglied des Deutschen Bundestages

Stellv. Vorsitzende des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Mitglied des Ausschusses für Angelegenheiten der Europäischen Union

Sprecherin für Ernährungspolitik und Agrogentechnik der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Pressemitteilung

15.04.2010

Beck verdreht bei der Hochmoselbrücke die Tatsachen

B50neu eher Nadelöhr statt Lückenschluss

Zur Behauptung von Ministerpräsident Beck, Renate Künast und Joschka Fischer hätten als Minister unter Rot-Grün der Moselhochbrücke zugestimmt, erklären Ulrike Höfken, rheinlandpfälzische Abgeordnete und Jutta Blatzheim-Roegler, Sprecherin der grünen Landesarbeitsgemeinschaft Verkehr Rheinland-Pfalz:

Ministerpräsident Beck und Verkehrsminister Hering verdrehen die Tatsachen, um von der eigenen Verantwortung für die drohende Zerstörung des Moseltals abzulenken. Für die heutige Situation trägt die SPD in Bund und Land mit ihrer ewig gestrigen Verkehrspolitik die Verantwortung. Gegen den Widerstand der Grünen setzte die SPD in der rot-grünen Koalition durch, dass im Bau befindliche oder planfestgestellte Projekte nicht nach den neuen ökologischen Kriterien des Bundesverkehrswegeplans überprüft werden mussten. Dann wurde das Projekt Hochmoselbrücke/B 50 neu als teilweise "planfestgestellt" vom SPD-geführten Bundesverkehrsministerium in den sog. „Investitionsplan 1999-2002“ geschoben. Die damalige SPD/FDP-Landesregierung hatte im April 2000 einen Teilabschnitt als planfestgestellt gemeldet, obwohl der Beschluss dazu erst am 28. Dezember 2000 fiel!

Das völlig überdimensionierte Projekt wurde an den Haushaltsvereinbarungen vorbei von der Landesregierung mit dem Versprechen einer privaten Finanzierung durchgedrückt, die jedoch – mangels interessierten Investoren – nie zustande kam. Stattdessen müssen jetzt die Steuerzahler für die Zerstörung des Kulturerbes zahlen. Der Plan der Landesregierung, die Mauteinnahmen des Bundes zur Finanzierung zu nutzen, geht aber auch nicht auf, da die Mauteinnahmen um eine Milliarde niedriger ausfallen als erhofft. Die geschätzten die 300 Millionen Euro Baukosten aufkommen sind völlig falsch investiert und fehlen beispielsweise an Bahnstrecken.

Rheinland-Pfalz-Büro

Walpodenstraße 5
55116 Mainz
☎ 06131-233278
☎ 06131-230336

✉ Ulrike.Hoefken@wk.bundestag.de

Regionalbüro Bitburg

Petersstr. 11
54634 Bitburg
☎ 06561-948709
☎ 06561-948710

✉ www.Ulrike-Hoefken.de

Bundestagsbüro

Platz der Republik 1
11011 Berlin
☎ 030-227-71656
☎ 030-227-76332

✉ Ulrike.Hoefken@bundestag.de



Ulrike Höfken

Mitglied des Deutschen Bundestages

Stellv. Vorsitzende des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Mitglied des Ausschusses für Angelegenheiten der Europäischen Union

Sprecherin für Ernährungspolitik und Agrogentechnik der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Dank des durch den damaligen Umweltminister Jürgen Trittin geschaffenen Klagerechtes für Umweltverbände konnte der BUND juristisch gegen die Hochmoselbrücke vorgehen, das verzögerte die Baupläne erheblich.

Der von Ministerpräsident Beck und Verkehrsminister Hering behauptete Sinn der Brücke als „Lückenschluss zwischen Wittlich und Rheinböllen“ ist Augenwischerei: zwischen Longkamp und Hahn würde es trotz der Brücke, die als Nadelöhr wirkt, nur zweispurig, wie auch heute schon, vorangehen. Eine Zeitersparnis gibt es nicht einmal für den Fernverkehr. Vor Ort, in Rheinland-Pfalz und im Bund kämpfen Grüne seit Jahrzehnten gegen das ökologisch verheerende, ökonomisch unsinnige und obendrein hässliche Projekt. Daran wird auch die versuchte Geschichtsklitterung eines Ministerpräsidenten nichts ändern.

Rheinland-Pfalz-Büro

Walpodenstraße 5

55116 Mainz

☎ 06131-233278

☎ 06131-230336

✉ Ulrike.Hoefken@wk.bundestag.de

Regionalbüro Bitburg

Petersstr. 11

54634 Bitburg

☎ 06561-948709

☎ 06561-948710

✉ www.Ulrike-Hoefken.de

Bundestagsbüro

Platz der Republik 1

11011 Berlin

☎ 030-227-71656

☎ 030-227-76332

✉ Ulrike.Hoefken@bundestag.de